

Ein herzliches Willkommen allen deutsch sprechenden Delegierten zur Konvention der Getreidebauer

Regina 12. bis 15. Februar.

Besuchen Sie auch den „Courier“, 1835-37 Halifax Straße, nahe der Elften Avenue und dem Marktplatz.

„Der Courier“
18 die größte deutsche Zeitung in Kanada.
Der Abonnementspreis für die in jedem Mittwochs erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Man sende an den „Courier“, P. O. Box 508, Regina, Sask., oder könne persönlich in unser Geschäftsamt und Druckerei: 1835-1837 Halifax Straße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kontingente haben den größten Erfolg.
Nachmittags 12.30 Uhr.
Kontingente auf Verlangen mitteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE
Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 508, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835 Halifax St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.
15,978 subscribers.
Advertising rates on application.

11. Jahrgang.

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 13. Februar 1918.

16 Seiten

Nummer 15

Brot darf in Saskatchewan und Alberta nur 21 Unzen wiegen.

Ottawa, 11. Febr. — Der Lebensmittelkontrolleur hat eine Verfügung erlassen, nach der Bäckereien, die 5 Pfund Mehl (10 Sack) oder mehr im Monat verbrauchen, liefern müssen, und nach der Brot ein einheitliches Gewicht für Brot festgelegt wird. Hotels, Restaurants und öffentliche Speisehäuser, die für ihre Gäste Brot brauchen, brauchen sich keine Mühe zu verschaffen. Es ist nach der Verfügung vom 1. März ab für jeden Bäcker verboten, Brot, Brötchen oder irgend welche Backwaren aus einem anderen als dem neu eingeführten Mehl herzustellen, wenn er für die Herstellung solcher Backwaren nicht eine schriftliche Erlaubnis vom Lebensmittelkontrolleur erhält. Das Brot mit Papierumschlag zu versehen, ist verboten. In Saskatchewan und Alberta darf das Brot 20 bis 21 Unzen wiegen; in Manitoba 16 und 20 Unzen, und in British Columbia 18 bis 19 Unzen.
(Anm. der Red.: Die ausführlichen Bestimmungen werden unsere Leser in unserer nächsten Ausgabe auf Seite 11 finden.)

Zentralmächte haben Frieden mit Rußland geschlossen.

Von Berlin wird Bericht bestätigt.
London, 11. Februar. — Ein von der deutschen Regierung ausgearbeiteter Bericht, der heute Abend hier eingelaufen ist, bestätigt die im Laufe des Tages von Amsterdam erhaltenen Nachrichten, daß Rußland den Krieg eingestellt und eine Demobilisation der russischen Armeen an allen Fronten angeordnet hat.
Großer Jubel in Deutschland.
London, 11. Februar. — Ein an die „Exchange Telegraph Co.“ von Amsterdam gerichteter Bericht lautet: In Deutschland herrscht großer Jubel über die Bekanntgabe der Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Zentralmächten und Rußland. Die Städte im ganzen Lande sind beflaggt und man jubelt über Trostys bedingungslose Kapitulation.
Es ist vereinbart worden, daß die ökonomische Kommission der Zentralmächte, die sich in Petrograd befindet, alle Einzelheiten regeln soll, die für eine Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Zentralmächten in Betracht kommen.

Von den Kämpfen im Innern Rußlands und in Finnland.

London, 9. Febr. — Ein Spezialkorrespondent des „Berlin Tidende“, dem es gelungen ist, von Helsinki, der Hauptstadt Finnlands, zu entfliehen, berichtet, daß die Rote Garde ein fast eifriges Gemetzel unter der großen Masse der finnischen Bevölkerung gehalten habe, und daß Plünderungen im großen Maßstabe vorgenommen worden seien. Die Döcker und eine große Anzahl der öffentlichen Gebäude in Helsinki sollen zerstört worden sein. Die Rote Garde ist trotzdem nicht in der Lage gewesen, das Volk zu vernichten, und der anarchistische Zustand verflümmert sich. Lagerhäuser in Helsinki sind die Lebensmittel von Danemark für die hungernde Bevölkerung Finnlands liefern, sind von der Rote Garde und von russischen Bolschewiki-Truppen niedergebrannt worden.
General Mannheim bringt der Rote Garde eine erste Niederlage bei.
Stockholm, 8. Febr. — General Mannheim, der Befehlshaber der Truppen, welche die finnländische provisorische Regierung unterstützen, hat der revolutionären Rote Garde eine schwere Niederlage beigebracht. Es heißt, daß die Rote Garde ungefähr 3,000 Mann an Toten verloren habe. Die Schlacht fand zu Korkeakoski, in der Nähe von Tammerfors, statt. In diesem Kreise, wo eine starke Sympathie für die finnische Regierung im Kampfe gegen die Bolschewiki besteht, wird die Lage als für die „Weiße Garde“ der Regierungstruppen günstig gehalten. Es wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß die Weiße Garde Siborg besetzt hat und die Eisenbahn nach Petrograd zu durchschneiden versucht, um von da nach Helsinki zu marschieren, das von der Rote Garde besetzt gehalten wird. General Mannheim hat der Rote Garde ebenfalls zu Uusaborg im nördlichen Finnland eine Niederlage beigebracht. Die Stadt, die eines der Hauptquartiere der Bolschewiki ist, ist von den Truppen unter General Mannheim besetzt worden.
(Fortsetzung auf Seite 5.)

Artilleriekämpfe an der Westfront werden lebhafter

Geschützdonner von der Küste des Kanals bis zur Schweizer Grenze.

Britischer Bericht
London, 10. Febr. — Gestern Abend unternahm der Feind unter dem Schutze eines Mörserbombardements einen Überfall auf unsere Stellungen westlich von Comelieu. Fünf unserer Leute werden vermisst. In der Umgebung des Souffholt Forts entwickelte die feindliche Artillerie eine rege Tätigkeit.
Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet: Gestern am frühen Abend haben wir eine feindliche Abteilung, die südlich vom Souffholt Forts unsere Laufgräben zu überfallen versuchte, zurückgetrieben. Südwestlich von Cambrai war die feindliche Artillerie tätig.
Französischer Bericht
Paris, 10. Febr. — Im Bezirk von Neuport und Quincoort und in der Champagne im Bezirk von Moronvilliers hat die Artillerie ebenfalls lebhaft tätig. Der Feind unternahm Überfälle gegen französische Posten nördlich von Soissons, im Bezirk des Cœuvres Waldes, in den Argonnen und an drei Stellen in den Argonnen. Alle Angriffe wurden durch unser Feuer abgebrochen. In der Champagne, südlich von Toulon, drangen französische Truppen in deutsche Stellungen ein, und in der Gegend von Vandœuvre unternahm der Feind erfolglose Versuche. Wir nahmen im Laufe dieser Kämpfe eine Anzahl Mannschaften gefangen.
Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet: Auf beiden Seiten der Maas und in den Argonnen, in den Gebieten von La Bombonne und Blaincourt waren heftige Artilleriekämpfe im Gange. Ein vom Feinde im Bezirk von Vouziers in den Argonnen unternommener Überfall wurde durch unser Feuer abgebrochen.
Deutscher Bericht
Berlin, 10. Febr. — An einigen Stellen der Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Unsere Kundschaftertruppen haben in der Nähe der belgischen Küste französische und niederländische Posten sowohl wie zwischen Cambrai und St. Quentin britische Mannschaften gefangen genommen. Im Maasgebiet, auf beiden Seiten der Maas, in einigen Gebieten nördlich und östlich von Nancy, entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. In der Selbstverteidigung drangen französische Kundschaftertruppen vorrückend in der Nähe von Haindorf in unsere Stellungen ein. Im Bezirk westlich von Namant wurden die vor unseren Drahtverhaken zurückgeschlagen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts Neues zu berichten.
Oesterreichischer Bericht
Wien, 10. Febr. — Auf dem Selti Communi-Plateau und südlich vom Vento Fluße an der italienischen Front fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.
Italienischer Bericht
Rom, 10. Febr. — Die Tätigkeit an der ganzen Front beschränkte sich gestern auf Artilleriekämpfe, die am besten im südlichen Gebiete des Piave und im Gebiete westlich vom Monte Grappa waren. Am Freitag Abend haben wir zwei vom Feinde südlich von Doone-Gebiete unternommene Überfälle des Feindes abge-

Die Friedensverhandlungen an der Ostfront.

London, 10. Febr. — In Berlin wie auch in Wien herrscht Jubel über den Separatfrieden, der mit den Ukrainern abgeschlossen worden ist. (Siehe Spezialnachricht hierüber unter „Letzte Nachrichten“.) Der Friedensvertrag ist unterzeichnet worden, trotzdem Trost, der russische Minister des Aeußeren, das Recht der ukrainischen „Rada“ bestritt, die Ukraine zu Vrest-Sitovsk auf den Verhandlungen zu vertreten, und trotz der Tatsache, daß in der Ukraine der Bürgerkrieg tobt. Es ist bis jetzt nichts über die Bedingungen des Friedensvertrages der im Geheimen abgeschlossen worden ist, bekannt geworden, es wird jedoch vermutet, daß als eine der Bedingungen die Abtretung des russischen Teiles von Galizien an die Ukraine gilt, worauf andererseits Oesterreich ein Protektorat erhält, und daß hauptsächlich Handels- und ökonomische Vorteile zugestanden worden sind. Es heißt auch, daß die Zentralmächte der Ukraine ein Angebot militärischer Hilfe gemacht haben, um den Einfall der Bolschewiki zu befeuern. Welchen Umfang dieser Einfall der Bolschewiki-Truppen in die Ukraine genommen hat, ist nicht bekannt. Es liegen sehr wenig Nachrichten über die Kämpfe in der Ukraine vor. Es geht nur aus über Deutschland hierher gelangten Berichten hervor, daß die Stadt Mohilew besetzt und Enigst Krenlo, der Befehlshaber der Bolschewiki-Truppen, gefangen genommen worden ist.
Eines der ersten Ergebnisse dieses neuen Friedensvertrages ist ein deutsches Ultimatum an Rumänien, das erhebt wird, einen ähnlichen Schritt zu unternehmen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist in Wien mit größerem Jubel aufgenommen worden als in Berlin. Dies hauptsächlich deswegen, weil damit die Gefahr an der österreichischen Grenze beseitigt ist, und weil die Lebensmittelfrage wegen der in der Ukraine befindlichen Getreidevorräte eine Auflockerung erfahren dürfte.
Was die „Jüdische Zeitung“ über die Friedensverhandlungen sagt.
Jüdisch. — Der Separatfrieden, der mit der Ukraine abgeschlossen worden ist, ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung vonseiten der Zentralmächte an die Bolschewiki, sagt die Jüdische Zeitung. Sie beweist, daß die Ukraine in der Lage ist, einen wirksamen Frieden zu schließen.
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Dampfer „Tuscan“ mit amerikanischen Truppen an Bord torpediert.

Das 2,401-Mann an Bord, von denen 166 in den Fluten ungeschwommen sind. Torpedierung erfolgte an der Küste Irlands, trotzdem das Schiff von britischen Kriegsschiffen begleitet wurde. Es wird vermutet, daß das Unterseeboot, das den Angriff ausführte, ebenfalls versenkt worden ist.
Washington, 6. Febr. — Das der Andor-Linie gehörige Dampfschiff „Tuscan“, das im Bericht war 2,179 amerikanische Soldaten nach einem europäischen Hafen zu befördern, ist heute Abend hat an der irischen Küste torpediert und versenkt worden.
Das Schiff „Tuscan“ war ein britischer Passagier- und Frachtdampfer und umfaßte 14,348 Tonnen. Es lief im Jahre 1914 in Glasgow vom Stapel. Das Schiff war eines der stärksten Schiffe im atlantischen Meeresservice. Es war ein Doppelschraubendampfer und verfügte über eine Geschwindigkeit von 18 Knoten. Das Schiff war bereits zu wiederholten Malen auf See angegriffen worden, seine große Geschwindigkeit ermöglichte es ihm jedoch stets, entkommen. Die Versenkung erfolgte in Sicht der irischen Küste, worauf auch zurückzuführen ist, daß verhältnismäßig wenig Menschenleben bei dem Untergang zu beklagen gewesen sind. Obwohl bereits vor dem 1. Januar 1918 mehr als 200,000 amerikanische Truppen in Frankreich gelandet wurden, war das Schiff „Tuscan“ das erste amerikanische Truppentransportschiff, das torpediert wurde. Einige amerikanische Truppentransportschiffe sind allerdings auf der Nordküste nach einem amerikanischen Hafen torpediert worden.
Washington, 9. Febr. — Neueste Nachrichten beweisen, daß 166 Personen vom Truppentransportschiff „Tuscan“ vermisst werden. Davon waren 147 Amerikaner. Es sind eine große Anzahl Mannschaften in Irland gelandet worden. Die Leichname von 44 der vermissten Personen sind an der irischen Küste ungefähr 15 Meilen von der Stelle, wo das Schiff in den Fluten versank, an Land geschwommen worden. Es waren alle Amerikaner, und ihre Körper waren bis zur Unkenntlichkeit verfaulend.
London, 8. Febr. — Das Unterseeboot, welches das Schiff „Tuscan“ versenkte, ist von einem der das Schiff begleitenden Zerstörer angegriffen worden. Ein amerikanischer Offizier ist der Ansicht, daß das Unterseeboot zerstört worden ist. Dieser Offizier war der letzte, der das untergegangene Schiff verließ, ehe es in den Fluten versank. Er sagt, daß zwei Torpedos auf das „Tuscan“ abgefeuert worden seien. Das letzte Torpedo habe sein Ziel verfehlt.

Regierung kommt durch teilweise Aufhebung der Zölle den Wünschen des Westens entgegen.

Ottawa. — Eine für Farmer äußerst wichtige Kabinettsverordnung ist von der Dominionregierung erlassen worden. Der Einfuhrzoll auf Rindfleisch, der bis jetzt 32 1/2 Prozent betragen hat, ist vom 7. Februar 1918 ab auf die Dauer eines Jahres aufgehoben worden, ebenfalls der Einfuhrzoll auf sogenannte „Tractors“, die nicht mehr als \$1,400 kosten. Auch hier behält die Verfügung der Zollfreie Einfuhr für die Dauer eines Jahres, vom 7. Februar ab, geordnet, ihre Kraft. Reparaturschiffe für solche Traktoren dürfen ebenfalls zollfrei eingeführt werden.

Was wir von der Schulvorsteher-Konvention in Saskatoon erwarten.

Während gewisse Agitatoren und Zeitungen ihre Mißbilligung, die sich gegen das nicht allein Englisch sprechende, eingewanderte Element der Bevölkerung unserer Provinz richtet, fortsetzen, mehr sich andererseits die Angelegenheit, daß diese mißbilligende Propaganda dem ruhiger denkenden und weisungsfähigeren Element unserer englisch sprechenden Mitbürger durchaus nicht gefällt. Es dürfte sich bald zeigen, daß die Forderungen ihrer eigenen britischen Landsleute eine scharfe Zurückweisung erfahren werden.
Wenn es irgend möglich ist, sollte die Konvention der Schulvorsteher in Saskatoon eine Erörterung der Sprachfrage bei Seite lassen oder von dort fernbleiben. Wenn sie nicht alle persönlichen Streitigkeiten seinen Platz in der Konvention finden. Die Sprachfrage faßt, wie die Gehilfen nun einmal liegen, in gewöhnlicher Zeit nicht ohne Leidenschaft erörtert werden. Uebrigens sind sich alle Schulvorsteher, ganz gleich welcher Nationalität, einig, daß während der letzten zwei Jahre eine großzügige Propagandaarbeit geleistet wurde, um eine durchgreifende Änderung unseres ganzen Schulsystems herbeizuführen. Nachdem die Regierung nun im Laufe des letzten Jahres einen hervorragenden Schritt, indem sie den Dr. Foght, mit einer gründlichen Untersuchung der Schulverhältnisse unserer Provinz betraut und nachdem Dr. Foght das

Schulvorsteher-Konvention in Saskatoon.

Ein paar Sätze, die jeder lesen sollte.
Sendet Ihr Distrikt Delegierte zur Konvention? Wenn noch nichts getan ist, um eine Vertretung Ihres Distriktes in Saskatoon zu sichern, so ist es höchste Zeit, daß Sie dafür sorgen, daß Ihr Distrikt seine Vertreter sendet.
Alle Distrikte, auch die in den entferntesten Ecken der Provinz gelegenen, müssen wenigstens einen oder zwei Vertreter nach Saskatoon senden.
Jede Distrikte, die nicht sehr weit von Saskatoon entfernt sind, sollte eine Ehrensache sein, die volle Zahl von vier Vertretern (drei Schulvorsteher und den Sekretär) als Delegierte zu senden.
Solche Distrikte, die bisher nur einen Delegierten angemeldet haben, sollten sofort drei weitere anmelden, um durch vier Mann vertreten zu sein.
Gerichte, daß es besser sei, die Konvention nicht zu besuchen, um die Möglichkeit eines Streites zu vermeiden, sind kindisch und werden von unseren Gegnern absichtlich verbreitet.

Letzte Nachrichten
Frieden zwischen den Zentralmächten und der Ukraine.
Kopenhagen. — Ein halbamtliches Berliner Telegramm gibt bekannt, daß ein Friedensvertrag zwischen den Delegierten der Zentralmächten und denen der ukrainischen Rada unterzeichnet worden ist. Einzelheiten über die Bedingungen sind bis jetzt nicht bekannt geworden, man glaubt jedoch, daß die Zentralmächte große ökonomische Vorteile daraus ziehen werden.
Marquis of Dufferin gestorben.
London. — Der Marquis of Dufferin und Ava, der Sohn des früheren kanadischen Generalgouverneurs gleichen Namens, ist im Alter von 51 Jahren in London an Lungenerkrankung gestorben.
(Fortsetzung auf Seite 8.)

Kleine Nachrichten
Als eine Maßnahme der Notwendigkeit darf in Saskatoon nur eine Tonne Kohlen an einzelne Familien auf einmal verkauft werden.
William Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, wird, wie aus Rom berichtet wird, zum italienischen Konsul in Washington ernannt werden.
Franz von Ninteln und 10 Mitangeklagte sind in den Ver. Staaten für schuldig befunden worden, ein Komplott geschmiedet zu haben, um Munition und Lebensmittel der Alliierten zu vernichten.
Frankreich hat, wie bekannt gegeben worden ist, die Pflicht, den Bürgern weiter Steuern in Höhe von 361,000,000 Franken aufzuerlegen, um die Kriegsausgaben des Jahres 1918 decken zu können.
(Fortsetzung auf Seite 5.)

(Fortsetzung auf Seite 8.)